

gestern geschloßerten Nahkämpfen vorgeschobene Gräben in der Hand des Feindes geblieben. Die Franzosen griffen südlich der Somme vergeblich bei Vellooy und Vermano-billers an. Wir gewannen einzelne am 8. September vom Gegner besetzte Häuser von Bern zurück und machten über 50 Gefangene.

Front des deutschen Kronprinzen.

Zeitweise scharfer Feuerkampf östlich der Maas.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls

Prinz Leopold von Bayern.

Weiterseits von Stara Czerevisje erfuhren die abermals und mit starken Kräften angreifenden Russen wie am Vormittag vorher blutige Abweisung.

Front des Generals der Kavallerie

Erzherzog Karl.

Die Kämpfe zwischen der Flota Lipa und dem Dnjestr am 7. und 8. September stellten sich als Versuche der Russen dar, unter Ausnutzung ihres Geländegewinnes vom 6. September in schnellem Nachstoß auf Burzbyn durchzubrechen und sich gleichzeitig in den Besitz von Halicz zu setzen. Die geschickt geleitete und ebenso durchgeführte Verteidigung des Generals Graf von Potjomkin hat diese Absicht vereitelt. Die Russen erlitten ungewöhnlich schwere Verluste.

In den Karpathen ist die Lage im allgemeinen unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der österreichische amtliche Bericht.

Wien, 11. Sept. (W.B.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front gegen Rumänien.

Nördlich von Orsova wiesen unsere Truppen mehrere feindliche Angriffe ab. Westlich der Becken Sereghyds und Csil wurde unsere Front etwas zurückgenommen.

Seeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Stärkere feindliche Angriffe nördlich des Goldenen Bistritz-Tales und der Masailowa blieben erfolglos. Sonst keine Ereignisse.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Am unteren Stachod wiederholte der Feind seine heftigen Angriffe, die im Artillerie-Sperrefeuer oder vor den eigenen Gräben zusammenbrachen. An der übrigen Front ist die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz: An der Front zwischen dem Gisch- und Misch-Tale entfalteten die Italiener erhöhte Tätigkeit. Unsere Höhenstellungen in diesem Räume standen gestern unter starkem Artillerie- und Minenfeuer. Im Abschnitt Monte Epil, Monte Sest, wurde ein Vorstoß von mehreren feindlichen Bataillonen abgeschlagen. Am Pasubio drang der Gegner an zwei Stellen in unsere Linien ein. Gegenangriffe warfen ihn sogleich wieder hinaus. 68 Gefangene blieben in unseren Händen. Auch am Monte Rajo scheiterte ein feindlicher Angriff. An der übrigen Front im Südsüdwesten hielt der Gefechtskampf zumeist in mäßiger Stärke in mehreren Abschnitten an.

Südsüdlicher Kriegsschauplatz: An der Bojusa keine Ereignisse.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 11. Sept. (W.B.) Bericht des Hauptquartiers vom 10. September: Unter Zurückdrängung des Feindes besetzten wir die Höhen südlich von Terbeno an der persischen Grenze. Ein vom Feinde gegen unsere Truppen unternommener Angriff wurde abgeschlagen. — An der Kaukasusfront auf dem rechten Flügel unternahm der Feind am 8. September im Abschnitt von Dghnot nach heftiger Artillerievorbereitung zu wiederholten Malen Angriffe, die völlig abgeschlagen wurden. Der Feind, der einen Teil der Höhe 2113 besetzte und sich dort zu halten suchte, wurde durch einen Gegenangriff zurückgedrängt. Unsere alten Stellungen wurden vollständig wiedergewonnen. In der Nacht zum 9. und am 9. September machte der Feind im Abschnitt von Dghnot einen Angriff mit etwa zwei Divisionen. Es gelang ihm anfangs, in einem Teil unserer Stellungen Fuß zu fassen, aber durch Gegenangriff unserer Truppen wurde er in völliger Auflösung in Unordnung wieder daraus geworfen. Unsere Stellungen blieben völlig in unserer Hand. Die Aufopferung unserer tapferen Truppen war über jedes Lob erhaben. Eine Maschinengewehrabteilung leistete in ihrer Stellung bis zum letzten Mann Widerstand. Erst nach dem Tod aller Bedienungsmannschaften fielen die Maschinengewehre in die Hand des Feindes. Ebenso wurden in einem Kampfe Mann gegen Mann, der sich in der am weitesten vorgeschobenen unserer Stellungen abspielte, nur einige Zuhörteile eines unserer Gebirgsgeschütze vom Feinde genommen, der Rest blieb in unserem Besitz. Wir machten eine Anzahl Soldaten zu Gefangenen, darunter einen Hauptmann, und erbeuteten ein Maschinengewehr und eine Menge Gewehre. Im Zentrum und auf dem linken Flügel fanden für uns glänzende Scharmzüge statt. — Von den übrigen Fronten ist kein Ereignis von Bedeutung zu berichten. — Der Feind machte am 8. September bei Dobric einen neuen Angriff, wurde aber durch die osmanischen Truppen und die verbündeten Truppen wieder geschlagen.

Die amtlichen Berichte der Gegner.

Französischer Bericht vom 10. September: Nachmittags: Südlich der Somme machten die Deutschen nachts wiederum mehrmals starke Angriffe auf verschiedene Punkte zwischen Vellooy-en-Santerre und Barleux, wo sie brennende Flüssigkeit verwandten. Sie hatten anfänglich Erfolg und saßen in einem neuen französischen Graben fest. Ein kräftiger Gegenangriff nahm ihnen das ganze zeitweilig besetzte Gelände. Die Franzosen nahmen außerdem 4 Maschinengewehre weg. Südwestlich von Bern, östlich von Denicourt und südlich Vermanobillers führten deutsche Handgranatenangriffe nach heftigem Geschützfeuer zu lebhaften Kämpfen. Die Deutschen wurden auf der ganzen Linie in ihre Ausgangsgräben zurückgeworfen. Rechts der Maas fielen infolge des gestrigen von den Franzosen glänzend durchgeführten Gefechts östlich Fleury 100 weitere Gefangene in deren Hände, was die Gesamtzahl der bei der Unternehmung gefangenen Deutschen auf 300 brachte. Ein deutscher Angriff auf die von den Franzosen westlich der Straße nach dem Fort Baug eroberten Stellungen scheiterte unter dem Sperr- und Maschinengewehrfeuer der Franzosen. Deutsche Handstreichs bei Eparges und im Paroy-Walde waren erfolglos. — Orientarmee: Zeitweiliges Geschützfeuer auf einem großen Teil der Front. In der Gegend westlich Betrenit räumten die Bulgaren mehrere Gräben unter Zurücklassung von Maschinengewehren. — Abends: Südlich der Somme griffen die

Deutschen zweimal unsere Gräben südwestlich von Bern an; ihre Angriffsversuche scheiterten völlig. Unsere Artillerie war im Laufe des Tages an der ganzen Somme front tätig. Sonst verlief der Tag überall ruhig. Flugwesen: Neun unserer Flugzeuge lieferten über den feindlichen Linien vierzig Gefechte, in deren Verlauf die deutschen Luftkräfte empfindliche Verluste erlitten. An der Somme front schloß Adjutant Dorne sein neuntes feindliches Flugzeug ab, das bei Beaulencourt (südlich von Vapaume) niederfiel. Der andere deutsche Flugzeuge stürzten kampfunfähig ab, eines in der Gegend von Maiffonnette, die anderen nördlich und östlich von Peronne. An der Verdun-Front zerschellte ein von unserem Maschinengewehr ganz aus der Nähe getroffenes feindliches Flugzeug auf dem Boden bei Treppe, ein anderes wurde über den ersten deutschen Linien bei Banquois (Argonnen) abgeschossen. In der Nacht zum 10. September warf eines unserer Geschwader 480 Bomben auf feindliche Bahnhöfe und Depots in der Gegend von Chaunoy. Mehrere Flugzeuge dieses Geschwaders legten zweimal die Strecke von ihrem Fluggelände zu der Beschießungsstelle zurück. In derselben Nacht warfen acht bis zehn unserer Flugzeuge zahlreiche Granaten auf militärische Einrichtungen von Ham und die Gegend südlich von Peronne. Zahlreiche Brände wurden an den Orten der Beschießung festgestellt. — Belgischer Bericht: An der belgischen Front hat sich nichts ereignet.

Englischer Bericht vom 10. September: Alles gewonnene Gelände ist gehalten worden. Unser Gewinn wurde ausgedehnt. Gegenangriffe nordöstlich Pozières wurden abgeschlagen. Das Ergebnis der Kämpfe dieser Woche ist, daß unsere Linie auf einer Front von 6000 Yards um 300 bis 3000 Yards vorgeschoben wurde. — Zweiter Bericht: Der Feind machte am Sonntag nachmittag nördlich Wincby einen Gegenangriff, wurde aber zurückgeschlagen. In den letzten 24 Stunden wurden 350 Gefangene gemacht und 3 Maschinengewehre erbeutet. Unser Angriff erfolgte hinter den Fliegern, die die feindlichen Truppen mit Maschinengewehren angriffen. Es fanden zahlreiche Luftkämpfe statt, wobei drei feindliche Flugzeuge vernichtet wurden. Eines wurde beschädigt. Britische Truppen drangen in die feindlichen Laufgräben südlich von Reube Chapelle ein und fügten dem Gegner schwere Verluste zu.

Russischer Bericht vom 10. September: Westfront: Sieben deutsche Flugzeuge überflogen die Gegend der Eisenbahnen Kowel-Rozhizze. Unser Flieger, Hauptmann Rafakoff, nahm nach dem Kampf mit zwei Flugzeugen auf und zwang sie, sich westwärts zu entfernen; eins ließ einen langen Rauchstreifen hinter sich. Am 10. September ist an der oberen Horojanka der tapfere Regimentskommandeur Oberst Ledebeff gefallen. In den Kämpfen in den Waldkarpathen machten wir vom 31. August bis zum 6. September einschließlich 15 Offiziere und 1889 Soldaten zu Gefangenen und erbeuteten 2 Gebirgsgeschütze, 26 Maschinengewehre, viele Gewehre und Handgranaten. — An der Ostfront machten am 9. September Seeflugzeuge des Feindes einen verunglückten Angriff auf die Insel Runoe im Algaischen Meerbusen. Im Laufe des Tages erschienen feindliche Seeflugzeuge mehrmals über der Meerenge bei Irben und lieferten Luftkämpfe mit unseren Fliegern. Obwohl der Feind an Zahl überlegen war, schlugen wir ihn jedesmal zurück. Seelieutenant Dasonoff brachte ein feindliches Flugzeug zum Absturz, das ins Meer fiel.

Rumänischer Bericht vom 9. September: Lebhafter Kampf im oberen Marostal und Ostital. Der Feind zieht sich westwärts zurück. Wir beschossen Biddin, Pompalanka und Mahovo, das brennt. Unsere Flieger bewarfen ein feindliches Bivak bei Tutrafan. — Vom 10. September: An der Nordfront und Nordwestfront dauern die lebhaften Kämpfe im Marostale westlich Toplica fort. Wir besetzten Csil Szereba. Unsere Truppen setzten die Verfolgung des sich zurückziehenden Feindes nach Westen fort. An der Südfront bombardierte der Feind Gurgova. Unsere Flieger warfen Bomben auf die besetzten Stellungen von Ruschaut.

Italienischer Bericht vom 10. September: Auf der Südtiroler Front große Lebhaftigkeit feindlicher Artillerie. Kleine ergebnislose Angriffe gegen unsere Stellungen auf der Malgazugna (Brandtal), auf der Hochebene von Wlago und auf dem Gaurio (Wlago). In der Dolmeiner Gegend versuchte der Gegner gestern nach heftigem Bombenwerfen einen Einbruch in unsere Gräben bei Delza, der sofort zurückgeschlagen wurde. Am unteren Jonjo beiderseits Tätigkeit der Artillerie und der Bombenwerfer. Einige Geschütze fielen in Wdrj, Romans und Ronfalcone nieder, ohne Schaden anzurichten. Feindliche Flugzeuge warfen Bomben auf unsere Stellungen im Suganatal. Zwei Soldaten wurden verwundet. — Albanien: Am die Südfront des Plages Balona besser zu sichern, besetzten unsere Truppen gestern ohne Zwischenfall die Höhen zwischen Porto Palermo und dem Dorfe Subase an dem Bache Trinos im Bojufagebiet.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Zürich, 11. Sept. In der italienischen Presse werden der Schlacht an der Somme viele Spalten gewidmet. Pariser Telegramme des „Corriere della Sera“ besagen, es sei noch nicht die letzte große Schlacht, es sei noch nicht das Maximum des Kräfteaufwandes, da jetzt erst die dritte und letzte Phase kommen werde.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatz.

Stockholm, 11. Sept. Ueber die von den Rumänen besetzten siebenbürgischen Gebiete liegen jetzt die ersten Berichte vor. Nach der Einnahme von Kronstadt wurde dort die rumänische Munizipalverwaltung eingerichtet, an deren Spitze Dr. Banislescu steht. Die Bevölkerung wurde davon in Kenntnis gesetzt, daß die offizielle Sprache fortan rumänisch bleibe; doch ist deutsch und ungarisch nicht verboten.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Bern, 11. Sept. (W.B.) Nach einem Zeitartikel in der „Vieitoire“ steht Herob trotz der nicht schlechten militärischen Gesamtlage im Süden von Rumänien eine schwere Welle aufsteigen, die sich bereits zwischen Tutrafan und Silistria zu entladen beginne. Das würde, meint er, nicht schlimmer sein, wenn die Salonikarmee die Bulgaren in einigen Tagen über den Haufen reimen und in Sofia einziehen könnten. Wahrscheinlich aber würde sie die Bulgaren nur wochenlang festhalten oder langsam zurückdrängen können. Er sei etwas erschrocken darüber, daß der Führer der russischen Truppen in Rumänien nicht unter Ivanow, sondern unter dem rumänischen Generalfeldmarschall stehe. Also stelle Rußland zur Offensive gegen Bulgarien nur ein Expeditionskorps von soundsoviel tausend Mann und dabei ständen die rumänischen Kerntruppen gegen Siebenbürgen.

Lugano, 11. Sept. Der „Secolo“ berichtet aus Petersburg die erfolgte Verlegung der rumänischen Zentralbehörden aus Bukarest nach Braila.

Lugano, 11. Sept. Der „Secolo“ befragt in seiner letzten Nummer den überraschenden Vormarsch der Bul-

garen in der Dobrußa und gibt zu, daß die Operationen hinausgehen. Der „Corriere della Sera“ veröffentlicht von der Jenzur stark beschnittenen Artikel über die Teilung von der Einnahme von Tutrafan. — Die sprich von einem besagten Wertigen Abgesandten der rumänischen Armee und schreibt, es sei leider nicht möglich, daß das bulgarisch-deutsche Heer in absehbarer Zukunft erreichen werde, selbst wenn man die Schwierigkeiten in Rechnung ziehe.

Vom südlichen Kriegsschauplatz.

Lugano, 11. Sept. Der „Secolo“ meldet aus der militärischen Lage daselbst sei noch kein Jola. Noch immer werde in den Straßen der Vorstädte und andauernd schlagen schwere Geschosse in die Stadt ein. Kürzlich sei eine der Straßen durch die Passage eines Theaters dadurch zerstört worden, daß beim Rathaus (am Militärkommando) gelegenen hinteren-Commando wurden schwer beschädigt.

Der Krieg zur See.

Amsterdam, 11. Sept. (W.B.) Der niederländische Dampfer „Lindborg“, von Rotterdam nach London bestimmt, ist heute um 8 Uhr früh 15 Minuten nach dem Raas-Deutsches von einem deutschen U-Boot versenkt worden. Die Besatzung wurde in ihren Booten von dem Unterseeboot dem Feuerkraft geschossen in Hoel von Holland gelandet. Der Dampfer hatte Ladung Speck, Margarine und Obst an Bord.

London, 11. Sept. (W.B.) Nach einer Meldung ist der britische Dampfer „Torridge“ (4000 Tonnen) zum Sinken gebracht worden.

London, 11. Sept. (W.B.) Flohds meldet, daß der britische Dampfer „Laxie“ (3778 Tonnen) gesunken sei.

Bern, 11. Sept. (W.B.) Die heutige Ausgabe der Presse enthält die amtliche Bestätigung der Katastrophe durch Meldungen französischer Blätter bekannt gewordenen Katastrophe des italienischen Ueberdreadnoughts „Nardo da Vinci“, wonach dessen Untergang am 10. Sept. abends erfolgt ist. Das verpöbete amtliche Zeugnis erweckt in der italienischen Presse großen Unmut. Man meint, einen derartigen Beweis des Misstrauens dem italienischen Volk sich nicht gefallen lassen. Allgemein vermutet, daß das Schiff einem Anschlag zum Opfer gefallen sei. Der „Corriere della Sera“ entscheidet die verspätete amtliche Eingekündnis mit der Notwendigkeit der vorhergehenden strengen Untersuchung über die Ursachen der Katastrophe.

Der Luftkrieg.

Berlin, 11. Sept. Die „B. Z.“ meldet aus London: In Bergen angekommene Mannschaften eines norwegischen Dampfers berichten über den letzten feindlichen Linienangriff auf London u. a.: Ganz London wurde auf den Beinen. Man schrie, heulte und rief. Am 13. Sept. um 11 Uhr 13 Minuten explodierte ein Zeppelin. Alle Schiffe im Hafen und 13 Aeroplane durchkreuzten die Luft. Von anderen wird mitgeteilt, daß der angerichtete Schaden bisher erlebte übersteige. Ganze Bezirke der Küstenortschaften seien Trümmerhaufen. Ein Zeppelin berichtet, es sei unzutreffend, daß der herabgestürzte Zeppelin von einem Flieger oder von Abwehrraketen getroffen worden sei. Ein Motor sei explodiert, wodurch das Gasbehälter entzündet habe.

Berlin, 11. Sept. Der „Berl. Vol.-Anz.“ aus dem Haag: „Daily Express“ veranstaltet eine Sammlung zu einem Denkmal an der Stelle, an der der Zeppelin heruntergeschossen worden ist.

Erste Mahnung eines Landrats.

Im Melsunger Kreisblatt veröffentlicht Landrat von Gogern einen herzlichen Aufruf an die Kreisbewohner, dem es u. a. heißt: Nach zwei Kriegsjahren überleben das Landratsamt wieder. Noch hindert mich die Besetzung in größerem Maße zu sprechen und alle Gemeindeglieder zu besuchen. Deshalb greife ich zu dem Anschluß an die Schrift, um die lebendige Fühlung mit dem Kreis zu gewinnen, die in dieser schweren Zeit nötiger ist als je. Ich bin der Soldat der Heimat fremd würde: durch Kampf und Gefahr, durch Opfer und Leid, durch Entbehrung und Mühe sind wir im Feld und daheim noch fester zusammengehört. Ein kraftvolles Staatsbewußtsein trägt und durchdringt wie nie zuvor in unseres Volkes Geschichte. Neben der Treue ans Vaterland ist es die Treue zur engern Heimat, zum Kreis und Volk zu so gewaltigen Leistungen befähigt. Treue findet daheim durch ein tatkräftiges, opferbereites Zusammenwirken in Gemeinde und Kreis ihren höchsten Ausdruck. Nach den beispiellosen Erfolgen eines zweijährigen Krieges gegen gewaltige Menschenmassen und Hülfsleistungen unserer Gegner dürfen wir ohne Ruhmredigkeit sagen, daß wir die Ueberlegenheit unserer Waffen immer wieder zur Geltung bringen wird. Auch der Gegner weiß heute, daß ein Kampf nicht zu besiegen sind. Aber noch hofft er, uns durch schließliche Niederkämpfung, uns durch innere Uebermüdetheit, Unzufriedenheit und Mißtrauen zu machen. Dies wird ihm nie gelingen, wenn wir dabei unsere Pflicht tun. Das unsere Pflicht gebietet, wissen wir alle; und doch müssen wir es uns oft und laut wiederholen: es ist nicht im Gedächtnis des Alltags verhallt; gerade in Augen des Vaterlandes denken, dann an den eigenen Namen, was wir haben, dem Vaterland dienen, in der Gold, Feldfrüchte, Vieh oder andere Erzeugnisse unserer Hände; mit unserm Vermögen, soweit wir es irgend können. Kriegsanleihen zeichnen, die Entbehrungen der Kriegszeit in Klage auf uns nehmen, auch die schwersten Opfer zu tragen, gegeneinander nicht mißtrauisch und neidisch, hilfsbereit und freundlich sein; ein jeder mag diese Mahnung für sich noch ergänzen: so hängt es von uns ab, daß wir durchhalten oder ob das Blut unserer Brüder in der vergebens geflossen ist. Wir kämpfen jetzt mit in der ersten Front. Es gilt Ehre, Freiheit und Wohlstand unseres Vaterlandes. Das Bewußtsein der Verantwortlichkeit ist das stärkste und höchsten. Hingabe ans Vaterland, Liebe zur Heimat, Gemeinschaftsgefühl, Pflichttreue, Opfermut und Verantwortlichkeitsbewußtsein — das ist der Geist, in dem wir Schulter an Schulter zusammenstehen wollen. Dann wird uns jeder Tag dem Siege näher. Dazu helfe uns Gott!

Ersparnisse durch die Sommerzeit.

Eine ganz außerordentlich günstige Wirkung der Einführung der Sommerzeit auf den Verbrauch von Gas und Elektrizität für die öffentliche Beleuchtung und Straßenbeleuchtung. Nach dem eben veröffentlichten Bericht für Monat Mai, den ersten Monat unter der Sommerzeit, ist der Verbrauch an Gas für die öffentliche Beleuchtung um fast 50 000 Raummeter zurückgegangen, während die

...Raummeter im Mai 1915 auf 179 493 Raummeter ... Vergleich ist der Verbrauch an elektrischem ... öffentlichen Beleuchtung aus städtischen Werken ... im Mai 1915 auf 20 424 Kwst. zurückge- ... der Verbrauch aus fremden Werken von 3709 auf ... stunden. Dabei ist im ganzen Strom- und ... Gasverbrauch, wohl infolge des Petro- ... gestiegen. — Ähnliche Erfahrungen wird ... an anderen Orten machen.

Deutsche Gefangene in der Schweiz.

Berlin, 11. Sept. (W.B. Amtlich.) Generalmajor ... Departements-Direktor im preussischen Kriegs- ... hat sich im Auftrage des stellvertretenden Kriegs- ... und im Einvernehmen mit dem Auswärtigen Amt ... vergangenen Woche nach der Schweiz begeben, ... mit dem Schweizer Behörden verschiedene Fragen ... die Internierung der deutschen Kriegs- ... und ... Internierten zu besprechen und einige Internie- ... gefangen zu besuchen. Erfreulicherweise konnte festgestellt ... das Unterkunft, Verpflegung usw. der Internierten ... Beziehung zu friedensstellend sind und die ... Behörden in dankenswerter Weise für das Wohl- ... der Internierten Sorge tragen. Auch die Ver- ... über die wichtige Frage der Beschäftigung ar- ... Kriegsgefangener und andere Angelegenheiten ... eine volle Einigung. Die Angehörigen der in der ... internierten Deutschen können versichert sein, daß ... in jeder Beziehung gefordert ist, und daß ... geistlich und geistig erhält nach Abschluß des Krieges ... Heimat zurückkehren werden.

Bittere Ironie.

Die Berliner Konferenz, auf der England das große ... hatte, hatte bekanntlich die Boykottierung der deut- ... Industrie und den Wirtschaftskrieg gegen Deutschland ... dem Beschlusse gegenüber die Tatsache, daß England im ... Ausland deutsche Industrieprodukte zu kau- ... und noch dazu solche, die es gegen deutsche Kriegs- ... soll. Nachdem bereits bekannt geworden ... daß England deutsche Anilinwerke in Singapur ein- ... hat, keine Fabrikanten trotz aller Rühmredigkeiten ... haben nicht herzustellen vermochten, wird jetzt von ... „Soll. Jg.“ eine Ankündigung veröffentlicht, die den ... deutschen Vinsen zu Fernrohren für englische Flug- ... betrifft.

Ueber die Haltung Rußlands

„Soll. Jg.“ bemerkenswerte Äußerungen des ... „De Generois“ wieder, wonach die Hal- ... Rußlands, das nicht sehr eilig gegen Bulgarien vor- ... keine, befremdend wirkt. Vielleicht habe Ruß- ... die Einmischung Rumäniens mit zu hohem Preise ... so daß es sich nicht entschließen könne, ihn end- ... unangenehm, und es sei möglich, daß Rußland ... Rumänien erwarte, daß es einzelne Zugeständnisse ... oder sich wenigstens willig zeige, dem russi- ... in der europäischen Türkei nachzugeben. Je- ... müßte festgestellt werden, daß die Einheit der ... auf dem Balkan zu wünschen übrig ... Anhalt anderer Mächte dürfte die Verzögerung ... Sarraills auch auf Unstimmigkeiten zwischen ... und Paris zurückzuführen sein.

Judenhegen in Rußland.

Stockholm, 11. Sept. „Nytis“ zufolge beginnt von ... in Petersburg und Moskau von Seiten der Polizei die ... auf die Juden und Liberalen. In Mos- ... werden nicht weniger als 100 Mitglieder der liberalen ... Gesellschaft verhaftet; angeblich wegen Speku- ... viele Dokumente der Gesellschaft sind beschla- ... worden, gleichwohl fand man nichts Belastendes.

Griechenland.

London, 10. Sept. (W.B.) Das Reutersche Bureau ... aus Athen: Eine Bande unbekannter Schreier gab ... auf die französische Gesandtschaft ... ab, als die Gesandten der Entente-Mächte dort ... abhielten. Jaimis drückte unverzüglich ... französischen Gesandten Guillemin sein Bedauern über ... aus. Der Gesandte nahm die Entschuldigungen ... betrachtete die Angelegenheit aber nicht als ab- ...

Athen, 11. Sept. (W.B.) Meldung des Reuterschen ... Die Gesandten der Entente-Mächte haben Jai- ... angefaßt und ihm die Bedingungen dargelegt, unter ... der Zwischenfall mit der französischen Gesand- ... erledigt betrachtet werden könnte. Erstens müßten ... verantwortlichen Urheber der Tat bestraft werden. Zwei- ... müßte gegen die Beamten vorgegangen werden, die es ... hätten, den Zwischenfall zu unterdrücken, und ... müßten die Reservistenblinde in Athen und in ... sofort aufgelöst werden. Jaimis erwiderte, ... die Regierung das Notwendige tun und entsprechende ... erteilt werde.

Bern, 11. Sept. (W.B.) Nach griechischen Mel- ... sind mit Baron Schenk 34 Deutsche und Oester- ... am Donnerstagabend ohne Zwischenfall mit dem ... „Margarita“ nach Kawaia abgefahren, von ... mit Kraftwagen nach Drama und Ozeilar weiter ... Die in Janina ansässigen Deutschen, die Grie- ... verlassen sollen, sind nicht in Athen eingetroffen.

„Vor Tische las man's anders.“

„Man höre doch endlich auf, die Rumänen unsere Schwe- ... nation zu nennen. Es sind keine Rumänen, wenigstens ... sie sich mit diesem edlen Namen rühmen. Es ist ein Ge- ... von den barbarischen Urvölkern, die von den Ru- ... manen unterjocht wurden, mit Slawen, Petschenegen, Cha- ... zaren, Warden, Tataren, Mongolen, Hunnen, Türken und ... Griechen, und da kann man leicht denken, was für ein ... Lumpenpack dabei herauskam. Der Rumäne ist noch heute ... ein Barbar und widerwertiges Individuum, das nur zum ... allgemeinen Gespött der Franzosen die Pariser nachläßt ... und gerne im Trüben fischt, wo keine Gefahr ist, der er ... möglichst aus dem Wege geht. Dies zeigte er ja schon 1913.“ ... So schrieb „Popolo d'Italia“ des Herrn Mussolini vor ... der Kriegserklärung Rumäniens.

Die Rumänen haben jetzt auf das Glänzendste be- ... wiesen, daß sie würdige Söhne der alten Römer sind, von ... denen sie ebenso abstammen, wie wir selbst. Es sind also ... unsere nächsten Brüder, die jetzt mit dem ihnen eigenen ... Mute und Entschlossenheit sich dem Kampfe der lateinischen ... und slawischen Rasse gegen die germanische anschließen, ... anderen Worten, dem Kampfe für Freiheit, Kultur und ... Recht gegen preussische Tyrannei, Willkürherrschaft, Bar- ... barei und Selbstsucht. So wie die Rumänen 1877 geseigt ... haben, was sie an der Seite unserer tapferen russischen ... Bundesgenossen gegen türkische Barbarei zu leisten ver- ... mögen, so werden sie auch jetzt mit denselben Bundesge- ... nossen gegen österreichisch-ungarisch-deutsche Barbarei und ... Unkultur ihr schärfes Schwert in die Wagschale werfen und ... diese zum Sinken bringen. Es war ja gar nicht anders zu ... erwarten von einem Volke, das die Ehre hat, der lateini- ... schen Rasse anzugehören, die einst die Welt beherrschte.“ ... So schrieb „Popolo d'Italia“ des Herrn Mussolini nach ... der Kriegserklärung Rumäniens.

Bevorstehender Niesenstreik.

New York, 11. Sept. (W.B.) Ein Arbeiteraus- ... stand, der 800 000 Mitglieder der Gewerkschaften umfassen ... würde, droht auszubrechen infolge des Niesens der Ab- ... sichts der ausländischen Straßenbahn-Angestellten, den Ver- ... kehr in Unordnung zu bringen. Der Präsident der ameri- ... kanischen Arbeitervereinigung, Gompers, ist auf dem Wege ... nach New York, um die Frage eines Sympathiestreiks zu ... entscheiden, der die Straßenbahn zur Erfüllung der For- ... derungen ihrer Angestellten zwingen soll. Die Angestellten ... von zwei weiteren Straßenbahnlinien haben sich für den ... Ausstand entschieden.

Kleine Mitteilungen.

Berlin, 11. Sept. (W.B.) Der Kriegsgefan- ... genen-Postverkehr, der von der Reichspost, also mit Aus- ... schluß von Bayern und Württemberg, vermittelt wird, umfaßt ... nach einer neuerdings angestellten Zählung monatlich fast 7 ... Millionen im Reichspostgebiet aufgestellte und über 10 Mil- ... lionen im Reichspostgebiet eingegangene, insgesamt also rund ... 17 Millionen Postsendungen. Davon entfallen auf Kriegs- ... und zivilgefangene Russen 6,5 Millionen, auf Franzosen und Bel- ... gier 9,1 Millionen und auf weiße und farbige Engländer ... 1,4 Millionen.

Stuttgart, 11. Sept. (W.B.) Der Generaladjutant ... des Kaisers, Generaloberst von Plessen ist heute vormittag ... aus Berlin hier eingetroffen. Im Laufe des Vormittags be- ... gab sich der Generaloberst im Automobil nach Schloß Beben- ... hausen, um dort dem König im Auftrage des Kaisers den ... preussischen Feldmarschallstab zu überbringen. Er ... wurde vom König in Audienz empfangen und zur Tafel ... gezogen. Die Rückkehr nach Berlin erfolgt heute abend.

New York, 10. Sept. Junkspruch von dem Vertreter ... des W.B.: Nach einer Meldung aus San Francisco werden ... Transportschiffe des Heeres der Vereinigten ... Staaten von nun an die amerikanische Post nach Manila ... und China befördern, sowie deutsche Post erster Klasse ... (d. h. geschlossene Briefe und ähnliche), die nach denselben ... Bestimmungsorten gehen. Diese Maßnahme ist ergriffen wor- ... den, um die britische Zensur zu vermeiden, da ein großer Teil ... dieser Post bisher durch britische oder japanische Schiffe über ... Bantauer geleitet worden ist.

Amsterdam, 11. Sept. Nach einem Telegramm des ... „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus Soerabaya wurde Mo- ... carra Tambesi von den Regierungstruppen wieder er- ... obert. Die Verluste der Aufständischen betragen 50 Mann.

Tagesnachrichten.

Hamburg, 11. Sept. Die 1910 bei Grundwasser- ... bohrungen in der Nähe von Neuengamme in den Vierlan- ... den erbohrte Erdgasquelle geht in ihrem Ertrag sehr ... zurück, sodaß mit ihrem Versiegen in absehbarer Zeit ... zu rechnen ist. Als die Quelle entdeckt wurde, entströmte ... ihr das Gas mit einem Druck von 23 Atmosphären, der ... sich bei der Absperrung der Quelle auf 27 Atmosphären ... steigerte. Jetzt beträgt der Druck dagegen nur noch 14 ... Atmosphären und zeigt die Druckkurve eine stetige Ab- ... nahme, sodaß möglicherweise die Quelle schon in wenig ... Jahren ganz versiegt. Das würde für den Hamburgischen ... Staat einen bedeutenden finanziellen Ausfall bedeuten. Denn ... allein durch den Zusatz von Erdgas zum Kohlen gas er- ... zeugt der Staat eine Reineinnahme von mehr als zwei ... Millionen Mark im Jahre. Dazu kommt weiter eine Ver- ... wertung des Erdgases für industrielle Zwecke, z. B. zum ... Betrieb der Wasserwerke in Hamburg.

Stockholm, 12. Sept. (T.U.) Rußische Slowo zufolge, ... fand ein Riesenbrand im Petersburger Hafen, wo ... die Handelschiffe gestrichen werden, statt, wobei der ganze ... für Petersburg aufgeschleppte Getreidevorrat ein Opfer ... der Flammen wurde. Das Feuer brach um Mitternacht ... auf einem elektrischen Getreidekran aus. Alle Petersburger ... Feuerwehreinrichtungen wurden zu den Arbeiten requi- ... riert, die Fürst Obolynski persönlich leitete. Es gelang ... sehr schwer, das Feuer zu lokalisieren.

Lokales.

— Vorteilhafteste Einzahlungsbedingungen ... der neuen Kriegsanleihe. Wann ist die gezeichnete ... Kriegsanleihe zu bezahlen? Auf diese Frage hat die von ... und veröffentlichte Zeichnungsaufforderung bereits Auskunft ... gegeben. Es dürfte indes von Interesse sein, zu zeigen, ... wie sehr bei den festgesetzten Zahlungsterminen auf die ... Interessen und Wünsche des Zeichners Bedacht genommen ... ist. Zunächst sollen alle die, die schon jetzt über flüssige ... Mittel verfügen oder bis zum Ablauf des Monats Sep- ... tember die erforderlichen Gelder flüssig machen und so- ... fort in den Genuß der hohen Zinsen treten wollen, bereits ... am 30. September die Möglichkeit haben, Vollzahlung zu ... leisten. In diesem Falle würde jemand, der z. B. 1000 ... Mk. 5prozentige Reichsanleihe gezeichnet hat, die Zinsen ... für die Zeit vom 1. Oktober 1916 bis zum 31. März ... 1917 sofort mit 2 1/2 Prozent vergütet erhalten, also nur ... (980 Mk. abzüglich 25 Mk.) 955 Mk., für Schulbuchzei- ... chnungen 933 Mk., aufzubringen haben. Wer im September ... noch keine freien Mittel hat, wohl aber alsbald nach dem ... Vierteljahreswechsel Geld einnimmt, ist in der Lage, an ... jedem beliebigen Tage sein Geld zinsbringend anzulegen, ... d. h. zur Einzahlung auf die Kriegsanleihe zu benutzen. ... Erster Pflichtzahlungstermin — für die Zeichnungen bei ... der Post gelten besondere Bestimmungen — ist der 18. ... Oktober; an diesem Tage müssen 30 Prozent des dem ... Zeichner zugeteilten Betrages an Kriegsanleihe bezahlt wer- ... den, wobei Voraussetzung ist, daß die Summe des flüssig ... gewordenen Teilbetrages wenigstens 100 Mk. ergibt. Infolge ... dieses Vorbehalts beginnt bei ganz kleinen Zeichnungen die ... Einzahlungspflicht nicht schon am 18. Oktober, sondern an ... einem der späteren Termine, die folgendermaßen festgesetzt ... sind: 20 Prozent des zugeteilten Betrages am 24. No- ... vember dieses Jahres, 25 Prozent am 9. Januar 1917 ... und 25 Prozent am 6. Februar 1917. Hat jemand z. B. ... 100 Mk. Kriegsanleihe gezeichnet und zugeteilt erhalten, ... so sind diese 100 Mk. am 6. Februar 1917 zu bezahlen. ... Bei einer Zeichnung auf 200 Mk. Kriegsanleihe sind je ... 100 Mk. am 24. November 1916 und am 6. Februar 1917 ... zu bezahlen. Bei einer Zeichnung auf 300 Mk. Kriegs- ... anleihe sind zu bezahlen: 100 Mk. am 24. November dieses ... Jahres, 100 Mk. am 9. Januar und 100 Mk. am 6. Februar ... nächsten Jahres. Wer hingegen z. B. 2000 Mk. Kriegs- ... anleihe zugeteilt erhalten hat, muß 600 Mk. Kriegs- ... anleihe am 18. Oktober, 400 Mk. am 24. November und je ... 500 Mk. Kriegsanleihe am 9. Januar und 6. Februar ... nächsten Jahres bezahlen. Bemerkenswert ist, daß der Mo- ... nat Dezember überhaupt keinen Pflichtzahlungstermin ent- ... hält, und zwar mit Rücksicht darauf, daß der Jahres- ... wechsel an und für sich bei vielen Zeichnern die Bereit- ... stellung größerer Mittel erforderlich zu machen pflegt. Ebenso ... wie schon vor dem ersten Pflichtzahlungstermin die Voll- ... zahlung geleistet werden kann, ist es zulässig, Teilzahlungen ... vor dem Pflichtzahlungstermin vorzunehmen, jedoch immer ... nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwertes ... der Anleihe. Bei sämtlichen Einzahlungen auf die 5 Pro- ... zentige Reichsanleihe werden, wie schon oben erwähnt, 5 Pro- ... zent Stützinsen vom Zahlungstage, frühestens vom 30. ... September 1916 ab, zugunsten des Zeichners verrechnet. Das ... erklärt sich daraus, daß der Zinslauf der 5prozentigen ... Reichsanleihe erst am 1. April 1917 beginnt, während der ... Zeichner Anspruch darauf hat, sofort in den Genuß der Zin- ... sen zu treten. Bei den neuen Reichsschatzanweisungen be- ... ginnt der Zinslauf am 1. Januar 1917. Hier kommt in- ... folgedessen eine Vergütung von Stützinsen (und zwar in ... Höhe von 4 1/2 Prozent) zugunsten des Zeichners nur bei den ... bis zum 30. Dezember 1916 geleisteten Zahlungen in Be- ... tracht. Besondere Bedingungen gelten für die Einzah- ... lungen auf Zeichnungen, die bei den Postanstalten erfolgen. ... Hier kann die Vollzahlung zwar auch schon am 30. Sep- ... tember vorgenommen werden, sie muß jedoch am 18. Ok- ... tober geleistet sein; Teilzahlungen sind nicht zulässig. Für ... jede 100 Mk. 5prozentige Reichsanleihe (Zeichnungen auf ... Schatzanweisungen werden bei der Post nicht angenommen) ... müssen, falls die Zahlung am 30. September erfolgt, 95,50 ... Mk. bezahlt werden und falls die Zahlung am 18. Oktober ... erfolgt, 95,75 Mk. Der an sich schon während des Krieges ... stark vergrößerte und erschwerte Betrieb bei den Postan- ... stalten macht es unmöglich, die Arbeit bei der Post dadurch ... wesentlich zu steigern, daß dort auch noch nach dem 18. ... Oktober Einzahlungen angenommen werden können. Da- ... von dürfte um so eher abgesehen werden, als es ja eine ... sehr große Anzahl von Zeichnungsfällen (Banken, Spar- ... kassen, Versicherungsvereine, Kreditgenossenschaften) im ... Reich gibt, bei denen von dem Recht der Teilzahlung ... seitens des Zeichners Gebrauch gemacht werden kann. Wer ... über irgend eine Frage, die mit der Kriegsanleihe zusam- ... menhängt, im Zweifel ist, wird an allen Stellen, an denen ... gezeichnet werden kann, bereitwilligst Auskunft erhalten. ... Jedenfalls sollte niemand, etwa aus dem Grunde, weil er

Sparen ist Pflicht

denn wer spart, vermehrt unser Vermögen zum Durchhalten!
Die beste Sparmöglichkeit bietet die Kriegsanleihe. Die Einzahlungsfristen sind bis zum 6. Februar 1917 verleiht, so daß auch der zeichnen kann, der die Summen noch nicht zur Verfügung hat — ja, wer nur 100 Mark zeichnet, braucht diesen Betrag erst am 6. Februar 1917 einzuzahlen. Vom 30. September ab wird jeder eingezahlte Betrag sofort verzinst. Geh also noch heute zur nächsten Bank, Sparkasse, Postanstalt, Lebensversicherungsanstalt oder Kreditgenossenschaft — man wird dir bereitwilligst Auskunft erteilen.

sich über den einen oder den anderen Punkt nicht im klaren ist, von der Beteiligung an der Kriegsanleihe absehen. Es ist die Pflicht eines jeden Deutschen, an dem Erfolge der Zeichnung auf die 5. Kriegsanleihe nach besten Kräften mitzuwirken.

Kartoffelaufbewahrung im Winter. Da sich auch in diesem Winter wie im vorhergehenden eine größere Anzahl von Familien mit Winterkartoffeln eindecken wird, die vielleicht in früheren Jahren diese Vorkehrung nicht getroffen hat, seien bezüglich der Aufbewahrung der Winterkartoffeln einige sachdienliche Ratsschläge gegeben. Hauptfache für eine gute Überwinterung der Kartoffeln sind Trockenheit und Kühle. Verfügt man über einen Keller, der beide Eigenschaften hat, außerdem dunkel und gut durchlüftbar ist, so genügt es bereits, die Kartoffeln auf dem Fußboden in nicht zu hoher Schicht auszubreiten. Ist dagegen der Fußboden feucht, so muß Aufbewahrung in guten, starken Holzkisten erfolgen. Sehr empfehlenswert ist es, eine möglichst große Kiste zu wählen und in dieser die Kartoffeln in schräger Schicht aufzuschütten. Werden dann am Fuße der Schicht Kartoffeln entnommen, so rollen aus den unteren Schichten solche wieder nach und die Kartoffeln bleiben hierdurch dauernd in etwas Bewegung. Dadurch wird das Drücken der unteren Schichten, die sonst zuletzt zum Gebrauch an die Reihe kommen würden, wirksam vermieden. Unsere Eisenwarengeschäfte bieten übrigens einen Kartoffelkorb aus Drahtgeflecht feil, der am Fuße unten eine Entnahmeverrichtung hat und in seiner Art das beste und zweckmäßigste Aufbewahrungsgerät darstellt. Das Aufbewahren der Kartoffeln in Erdmieten, wie es seitens der Landwirtschaft geübt wird, kann allen denen nicht empfohlen werden, die im Anlegen solcher Mieten nicht bereits eine weitgehende praktische Erfahrung haben. Selbst gewiegten Landwirten bleiben bei der Aufbewahrung von Kartoffeln in solchen Mieten Ratsschläge nicht immer erspart. Schlecht gewordene Kartoffeln können durch sofortiges Trocknen an frischer Luft noch immer für Verfütterungszwecke brauchbar erhalten werden.

Konservieren im Haushalt. Von allen Seiten prägnant förmlich die Ratsschläge über die Anwendung alter und neuer Arten der Haltbarmachung von Obst, Gemüse, Fleisch usw. auf die armen Hausfrauen herab. So gut gemeint alle diese Ratsschläge sicherlich sind, so gefährlich können sie wirken, wenn tatsächlich jedermann glaubt, daß er nach der ersten besten Umkleidung, die meistens seinen Anspruch auf Vollständigkeit machen kann, nun jede beliebige Menge Obst oder Gemüse usw. konservieren könne. Die meisten der neuen Haltbarmachungsarten, besonders diejenigen ohne Zucker, sind noch viel zu wenig erprobt, um allgemein angewendet werden zu können. Auch das sogenannte Einweiden hat heute seine großen Gefahren. Die gelieferten Gummi- oder Gummieringringe können vielfach nicht als vollwertig angesehen werden und nur zu oft kommt es vor, daß das mit großen Kosten erworbene, infolge des mangelhaften Materials trotz der sorgfältigsten Einhaltung aller Vorschriften verdirbt. Darum muß im eigenen Interesse jedermann davor gewarnt werden, sich mit der Konservierung irgend welcher Nahrungsmittel zu befassen, dem nicht schon längere Erfahrung auf diesem Gebiete eine Sicherheit dafür bietet, daß er auch unter den jetzigen, besonders schwierigen Verhältnissen, imstande ist, die Haltbarmachung erfolgreich durchzuführen. Wer sich leichtsinnigerweise ohne genügende Erfahrung mit der Haltbarmachung von Nahrungsmitteln befaßt, die dadurch möglicherweise dem Verderben ausgesetzt werden, versündigt sich an seinen Mitbürgern und an seinem Vaterlande.

Habt Acht auf die Kriegsgefangenen! Erhielt da neulich ein Kriegsgefangener in Babensham in Bayern einen Laib weißen Brotes aus der Heimat zugesandt. Beim Aufschneiden fiel eine Kapsel heraus, die sofort vom Posten an sich genommen wurde. In der Kapsel befand sich ein Zettelfchen, worauf geschrieben stand: „Zur alles und vernichtet die Ernte!“ Es empfiehlt sich daher, in der jetzigen Zeit auf die Kriegsgefangenen ein wachsameres Auge zu haben. Es ist vor allem auch erforderlich, die Gefangenen nicht ohne Begleitung von und zu ihren Arbeitsstellen gehen zu lassen.

Einfuhr von Milchziegen. Auf die Bekanntmachung der Landwirtschaftskammer Wiesbaden bezog. des hiesigen Magistrats betr. Ankauf von Ziegen sind so zahlreiche Anfragen und Bestellungen auf Milchziegen eingegangen, daß eine Einzelbeantwortung nicht möglich ist. Die Landwirtschaftskammer hat, um sich zunächst über die Qualität der Tiere zu unterrichten, vorläufig nur einen Wagen Ziegen bestellt und wird diese Tiere voraussichtlich in Erbenheim unter den Bestellern verlosen. Wie mitgeteilt worden ist, ist es der Vermittlungsstelle nicht möglich, nur in Milch stehende Ziegen zu befragen. Die Kammer wird also auch einige Stämme mit übernehmen müssen. Im übrigen weist die Landwirtschaftskammer darauf hin, daß es sich um unfortierte Ziegen (weiße, braune und geschackte Tiere, mit und ohne Hörner) handelt und daß Sonderwünsche nur soweit als möglich berücksichtigt werden können. Wenn die gelieferten Tiere billigen Anforderungen genügen, wird die Kammer sofort nachbestellen, um den großen Bedarf decken zu können. Die späteren Transporte sollen möglichst nach verschiedenen Orten geleitet werden.

*** Bergschule.** An der hiesigen Bergschule beginnt am 2. Oktober ein neuer Kursus, zu welchem auch Meldungen von Kriegsbeschädigten vorliegen und noch angenommen werden.

Schluswettkämpfe im Wehrtunnen in Frankfurt. Bei herrlichem Sonnenschein und unter rege Teilnahme der militärischen, staatlichen und städtischen Behörden nahmen am Sonntag auf den Sandhöfer Wiesen in Frankfurt die Wettkämpfe im Wehrtunnen ihr Ende. Dillenburg ist dabei auch diesmal wieder mit einem Sieger vertreten, und zwar wurde im Schnell-Laufen Pickel von hier mit 12 1/2 Sekunden neben anderen mit der gleichen Zeit Zweiter und im Dreikampf Siebenter mit 63 Punkten.

Provinz und Nachbarschaft. Frankfurt, 11. Sept. Der Chef des Generalstabes des Heeres, Generalfeldmarschall Hindenburg, passierte auf der Fahrt nach der Westfront am Freitag mittag in Begleitung des ersten Quartiermeisters General der Infanterie Ludendorff den Frankfurter Südbahnhof. Während Hindenburg den Wagen nicht verließ, ließ Ludendorff aus und nahm einige Erfrischungen zu sich. Trotz nur kurzen Aufenthalts wurde der Salonwagen Hindenburgs mit einer Anzahl telephonischer Leitungen verbunden. Man konnte Hindenburg in seinem Wagen am Fenster sitzen sehen, wo er eifrig am Arbeitstisch beschäftigt war.

Letzte Nachrichten. Hallgarten (Rheingau), 12. Sept. Der Wilddieb, der den Förster Orlov von hier erschossen hat, ist in der

Person des Fabrikarbeiters Kopp aus Oestrich ermittelt worden. Kopp hat die Tat zugestanden.

München, 12. Sept. (T.L.) Ein neues Kriegs-Invaliden-Gesetz soll, wie nach der München-Augsburger Abendzeitung verlautet, in Kreisen der Reichsregierung in Vorbereitung sein. Der Gedanke des Gesetzes wäre der, bis zu einem gewissen Grade den Arbeitgebern gesetzliche Pflicht zur Einstellung von Kriegsinvaliden aufzuerlegen. Darnach wären alle größeren Betriebe verpflichtet, auf je fünf männliche Angestellte einen brauchbaren Kriegsinvaliden aufzunehmen. Die Angelegenheit scheint sich allerdings, nach Informationen aus hiesigen Regierungskreisen, noch im Stadium der allerersten Vorbesprechungen zu befinden, so daß noch nicht abzusehen ist, ob und wie sich der Gedanke zu einer Gesetzesvorlage verdichten wird.

Berlin, 12. Sept. (M.D. Amtlich.) Der Stellvertreter des Oberbefehlshabers der Kaiserlich Ottomanischen Armee und Flotte Enver Pascha ist im Großen Hauptquartier eingetroffen. Er wurde durch Allerhöchste Kabinetsorder à la suite des Garde-Päzillier-Regiments gestellt.

London, 12. Sept. (T.L.) „Daily News“ melden aus Chicago vom 7. September: Morris Eppstein, ein Teilshaber einer großen Fleisch-Firma, der aus Berlin zurückgekehrt ist, teilt mit, er habe in Deutschland zwei mächtige Jap-peline gesehen, die „Deutschland“ und „Amerika“ hießen und für einen transatlantischen Dienst bestimmt seien. Die Luftschiffe hätten eine Tragfähigkeit von 60 Tonnen. Sie wären sehr schnell und dazu bestimmt, einen Postdienst zwischen Deutschland und New York einzurichten. — Die „Morningpost“ bemerkt hierzu: Wir würden dem Bericht des Herrn Morris Eppstein aus Chicago keinen besonderen Wert beilegen, wenn nicht halbamtliche Telegraphen-Agenturen der Weiterverbreitung für wert erachteten.

Brüssel, 12. Sept. (T.L.) Wegen der Straßenkumbegungen, die am belgischen Nationalfeiertage, am 21. Juli, bei der Abfahrt des Kardinals Mercier an der Ursula-Kirche in Brüssel stattgefunden hatten, war der Stadt Brüssel eine Zwangsaufgabe von 1 Million Mark auferlegt worden. Nach holländischen Blättermeldungen soll die Auflage späterhin wieder erlassen worden sein. Dies ist unzutreffend, vielmehr haben sämtliche 16 Gemeinden von Groß-Brüssel die auf sie entfallenden Beiträge ordnungsgemäß bezahlt. Als letzte hat die Gemeinde Uffel, der die Bezahlung ihres Beitrages wegen der schlechten Finanzlage vom Gouverneur von Brabant gestundet war, am 30. August ihren Anteil entrichtet.

Von der Schweizer Grenze, 12. Sept. Der „New York Herald“ meldet aus London: An der Küste von Kerry seien Kisten mit Bomben und anderen Explosivstoffen aufgefunden und den Militärbehörden übergeben worden. Man glaubt, daß der Fund mit der Affäre Casement in Zusammenhang stehe. (Man hört das erste Mal, daß Sprengstoffe auf so ungewöhnlichem Wege in ein Land geschmuggelt werden!)

Kopenhagen, 12. Sept. Einer Petersburger Meldung zufolge beschloß der Ministerrat infolge der ungeheuren Verluste an Menschenleben, welche Rußland während des Kriegs teils durch Expeditionen im Lande und an der Front, teils durch die schweren Opfer in den Kämpfen erlitten hat, das Mindestalter für männliche Personen für den Eintritt in die Ehe von 20 Jahren auf 18 herabzusetzen, das Alter der Frau bleibt unverändert 17 Jahre.

Berlin, 12. Sept. Ueber die Kampfmotiv der Bulgaren heißt es im Volksanzeiger: Der Kriegskorrespondent der „Kawoje Brestnja“ meldet von der Dobrudscha-Front: Die Bat der bulgarischen Soldaten, wie sie sich auf unsere Truppen stürzten, ist beispiellos. Bisher ist noch kein einziger Bulgar gefangen genommen worden. Es scheint, die Bulgaren lassen sich lieber zerhacken, als daß sie in unsere Hände geraten.

Budapest, 12. Sept. (T.L.) Die hiesigen Blätter geben eine Meldung der Bukarester „Moldawa“ wieder, wonach die rumänische Königsfamilie Bukarest verlassen hat. Der augenblickliche Aufenthaltsort der Königsfamilie ist nicht genau bekannt. Der König soll einer Meldung zufolge nach einem in Eile neuhergerichteten Palais in Galatz gezogen sein. Nach einer anderen Information befindet er sich in Jassy; die letzte Meldung ist wahrscheinlicher, da auch die gesamten Staatsklassen, fast alle Ministerien und die obersten Behörden ihren Sitz nach Jassy verlegt haben.

Berlin, 12. Sept. Dem Berl. Tgl. zufolge wurden in den letzten zwei Wochen 15 große italienische Dampfer mit Kohlen und Getreide versenkt, ebenso ein Dampfer mit amerikanischer Munition.

Luebeck, 12. Sept. Reuter. Der mittlere Bogen der großen Auslegerbrücke über den Lorenzstrom, der als Ersatz für die 1907 zerbrochenen Brückenpfeiler eingesetzt worden war, ist zusammengebrochen. Man befürchtet, daß viele Menschenleben verloren gegangen sind.

H. d. Textteil verantw.: Schriftleiter A. Sattler, Dillenburg.

Ein schönes (2404)
Winterkalb
steht zu verkaufen zur Zucht.
Schlößhotel.

Wenig gebrauchte
gute Violine
sowie einige **Lehrbücher**
für Präparanden und Semi-
naristen zu verkaufen.
Hauptstraße 20 II.

Alfer
zu pachten sowie **Stroh** zu
laufen gesucht. (2400)
Bahnhofstr. 5.

Schreibmaschine
gebr. mit fichtb. Schrift zu
laufen ges. Off. m. Schriftst. u.
A. Z. 2405 bef. die Exp.

Wohnung
von 5 bis 6 Zimmern oder
Einfamilienhaus zum 1. Okt.
gesucht. Angeb. u. Nr. 2399
an die Geschäftsstelle.

Kle- u. Feinmehl f. Schweine,
Rinder, Geflügel, etc.
M. 14.50 Spreumehl f.
Pferde, Rinder, etc. 9.— und
anderes Futter. Liste frei.
Graf Mühle Auerbach Hessen.

Zwei junge
Schlosser
und ein kräftiger Junge
für Schwarzblech-Arbeiten
gesucht. **J. Krenzer,**
Eibelshausen.

Zum 1. Oktober älteres,
erfahrenes

Mädchen
für Haushalt und Küche
gesucht. (2393)
Frau Kreistierarzt
Dr. Jüders, Bahnhofstr. 23.

Tüchtiges, nicht zu junges
Mädchen
vom Lande, welches schon ge-
dient hat, gesucht. (2406)
Draußenstraße 9.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abteilung A ist heute zu Num-
mer 103 bei der Firma **Gebrüder Richter** in Dillenburg
eingetragen worden, daß die Firma auf den Buchhalter
Wilhelm Richter in Dillenburg übergegangen ist.
Dillenburg, den 5. September 1916.
Königliches Amtsgericht.

Einladung.

Sonntag, den 17. September ds. Jrs.
in **Jaiger** nachmittags 3 1/2 Uhr in der Gastwirtschaft
Reuter eine

Kreis-Versammlung

statt, in welcher Herr Reichstagsabgeordneter
Burkhardt einen Reichstagsbericht geben und
Braun-Cassel einen Vortrag über „Kriegsbeschädigten-
halten wird. Vor u. nach den Vorträgen Reichstags-
Es wird freundlichst um recht rege Beteiligung gebittet.

Neu

zugelegt habe ich

Hüte u. Mützen

für Herren, Knaben und Kinder

in allen Preisen und Ausführungen.

Ohne Bezugschein käuflich.

Dillenburg. Carl Fischer

Werks-Einkochapparate und Thermometer

wieder eingetroffen **J. F. Gahfeld, Marktstr. 4, Jernbach.**

Rollfilm-Kamera 909 fürs Feld			
Für Schüler, Schülerinnen, Wandervogel usw.			
Einfache, aber beste Arbeit mit guter Linse.			
8 Grössen	6x6	6x9	6 1/2 x 11
	13.50	16.50	20.00
H. Schmeck, Photohaus, Siegen, Bahnhofstr. 12.			

Einjährigen-Prüfung

nach kurz. Vorb. gute Erfolge
Pädagogium Glessen (Ob. Hess.)

Für einsame Seelen.

2 Freunde in angesehener, leit.
Stellg., vermög. u. mit spät.
Erbchaft (einer versch. schon jetzt
über 100 000 Mk. bar) suchen
Damenbekanntschaft zw. spät.
Heirat. Damen aus christl. Fa-
milien, auch Witwen und solche
vom Lande im Alter v. 18—34
Jahren wollen ausführl. An-
gebote mit Angabe der Ver-
hältnisse richten unter 2392
a. d. Exp. dfr. Ztg. Strengste
Diskretion wird zugesichert
und verlangt.

Ga. 50 Str. gutes

Kornstroh

kauft **Carl Georg,**
Getreidehandlg., Dillenburg.

Gut erhaltener
Dauerbrand-Ofen
zu verkaufen. (2402)

Gebr. Richter, Dillenburg.

Ein jugendlicher kräftiger

Arbeiter

gesucht. **Draußenbräunerei**
Dillenburg.

Die von der Stadt

schaften

Zwiebeln

sind von Mittwoch

13. ds. Mts., vorm. 7

an der städt. Schwa-
rtzweg gegen Bauplatz

abzuholen. Preis zu

12 Pfennig. Jede

Körbe sind mitzubringen.

Ferner werden des

gelbe Mohrrüben

abgegeben.

Auf die in den städt.

Verkaufsstellen und in

Geschäften vorrätigen

Bonillontwürfel

wird hiermit auf

gemacht.

Die nächste

Freibrotausgabe

erfolgt am Donnerstag

mittag und zwar von 1

3 Uhr die Nr. 1 bis

3 bis 4 Uhr die Nr. 2

bis 800, von 4 bis 1

übrigen. Der

Zwetschen

zu kaufen. Auch werden

selbst geboht. Bei

bote Gefangenen-Ver

Prinzessell, Ober

Telefon 5.



Still und ruhig war sein Leben,
treu und fleißig seine Hand,
sanft war sein Hinübergehen
in ein besseres Heimatland.

Am 3. September starb im Feldlazarett in
folge schwerer Verwundung am 28. August unse-
r lieber, einziger, unvergesslicher Sohn, Bruder,
Schwager und Onkel

Ersah-Res. Friedr. Kreher,

3. Komp. Res.-Inf.-Regt. 87

im Alter von 30 Jahren.

Bergebersbach, den 11. September 1916.

In tiefem Schmerz

Wilhelm Kreher nebst Angehörigen.

Bergebersbach, Dillenburg, Herborn, Straß-

ebersbach, Ragnfurt und Frankreich.